

## Mörike, Eduard: An Clärchen (1845)

- 1 Die Freundin immer neu zu schmücken,
- 2 Ich seh es wohl, ist deine Lust;
- 3 Darfst du ins Haar den Kranz
- 4 Des eignen bist du kaum bewußt.
  
- 5 Und deinen Augen zu gefallen
- 6 Erlaubt sie gern das müßge Spiel.
- 7 Ach täglich mehr gefällt sie allen,
- 8 Die allen schon zu sehr gefiel!
  
- 9 Du machst sie,
- 10 Kaum lieblicher als je sie war,
- 11 Doch jede dieser Neuerungen
- 12 Bringt neue Sorge und Gefahr.
  
- 13 Heut ringeltest du Kinderlocken
- 14 Wie schön um Hals und Nacken ihr!
- 15 Ein Mädchen sieht das unerschrocken,
- 16 Allein bedenk, bedenke,
  
- 17 Zwar muß vom Reiz ein Dichter leben,
- 18 Er heischt zurück was du versteckt,
- 19 Ihm bleibt der Pfeil ins Herz gegeben
- 20 Des Schönen, das ihn ewig neckt;
  
- 21 Nur höre auf, der Welt zu zeigen
- 22 Den Schatz, den sie uns schon mißgönnt!
- 23 Wer gern ein Kleinod hat zu eigen,
- 24 Es ist genug, daß

(Textopus: An Clärchen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49910>)